

Das künstlerische Werk

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **8 (1940)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das künstlerische Werk

Sagitta: Der Puppenjunge, Roman; **Sagitta: Die Bücher der namenlosen Liebe**; enthaltend: Bekenntnisse, Aufsätze, Gedichte, ein Roman, eine Szene, ein Schrei. — Ich kann hier nur kurz auf diese beiden außergewöhnlichen Bücher verweisen, die im öffentlichen Buchhandel nicht mehr erhältlich sind. Wer sie irgendwo durch Zufall noch erwerben kann, greife unbesehen zu. „Der Puppenjunge“ ist der Roman eines Intellektuellen, der sich an den gefährlichen Zauber eines männlichen Prostituierten verliert. Er zeigt die ganze Verlorenheit dieser Situation, und auch ihre Ausweglosigkeit. Die psychologischen Hintergründe sind meisterhaft gestaltet, bis auf den Schluß, der nicht zu überzeugen vermag. Ein junger Kerl, der einmal zu einem starken Gefühl erwacht ist, kann nicht mehr in diese dumpfe Teilnahmslosigkeit zurücksinken. Die unbefriedigende Lösung tut aber dem Werk als Ganzes keinen großen Abbruch; atmosphärisch bleibt der Roman, geschrieben zu Anfang des Jahrhunderts, ungewöhnlich stark und erschütternd. — Auch der Sammelband „Bücher der namenlosen Liebe“ gehört zu den besten Werken, die unsere Liebesneigung behandeln. Es gibt auch hier Einiges, mit dem ich nicht einig gehe. Sagitta's Kampf galt vor allem der Verteidigung der Liebe des Aelteren zum Jüngeren. In dieser Hinsicht sagt er Manches, was ich nicht unterschreiben kann. Aber auch das Angreifbare ist ausgezeichnet formuliert und Vieles in diesem Band bleibt ergreifend und einmalig gezeichnet. Und das Bitterste in den „Bekenntnissen“ ist von einer geradezu schmerzhaften Wirklichkeit: Sagitta ist in den eigenen Reihen am meisten bekämpft und verlassen worden... — Es gibt wirklich nichts Neues unter der Sonne. —

Alex Scouffi: Hotel zum Goldfisch, Roman. Elite-Verlag, Leipzig. Dieser aus dem Französischen übertragene Roman zeichnet ein ähnliches Bild aus Paris wie Sagitta aus dem früheren Deutschland. Auch er vermittelt uns eine lebendige Milieuschilderung und zeigt die gleiche ausweglose Situation für den gestrandeten jungen Menschen. Alles geht gut und sieht romantisch und abenteuerlich aus, bis mit schier unerbittlicher Notwendigkeit ein Schritt — und sei es erst der tausendste! — sich in den Maschen des Gesetzes verfängt. Nach dem Bett und Auto des Großindustriellen kommt bald die Gosse; zu einem Beruf, zu jeder Arbeit, die Wissen und Können erfordert, ist es zu spät. Was bleibt? Ein gestrandeter, junger Mensch, ein beschmutztes Gefühl — und in den meisten Fällen, wenn Jugend und Schönheit verbraucht sind, der Weg ins Verbrechen. — Wer das Buch in der deutschen Uebertragung nicht mehr erhält, wird es sehr wahrscheinlich überall in den französischen Buchhandlungen noch erwerben können. — Rolf.